

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915 Nr. 424

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die festgesetzte Kolonialzeitung oder deren Raum in Halle und des Bezugs im Inlande, auswärts 30 Pfennig. — Bestellungen am Schluß des redaktionellen Teils der Zeitung. — Abgabegebühren bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) nur bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Neustädter Straße Nr. 11/12
 Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110
 Geschäftsleiter: L. R. Dr. Mätzold, Halle (Saale)

Freitag, 10. September 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
 Fernruf Amt Berlin Nr. 1239
 Druck und Verlag von Otto Winter, Halle (Saale)

Dubno ist genommen

Wien, 9. September. Wie der österreichische amtliche Bericht besagt, wurde gestern die russische Front nördlich Olyka durchbrochen. Dubno, der zweite Punkt des wolhynischen Festungsdreiecks, ist genommen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 9. September.
Westlicher Kriegsschauplatz

In den Arzonen brachen gestern nördlich von Dienne-le-Château unsere Württemberger und Lothringere Regimenter zum Angriff vor. Die durch die Artillerie vorzüglich unterstützte führende Infanterie setzte sich auf einer Frontbreite von über 2 Kilometern und einer Tiefe von 300—500 Metern in den Besitz der feindlichen Stellungen und mehrerer Stützpunkte, darunter des von den Franzosen benannten Werkes Marie-Thérèse. 30 Gefangene, 1999 Mann wurden gefangen genommen, 48 Maschinengewehre, 54 Minenwerfer, eine Revolverkanone erbeutet. Deutsche Flugzeugbesatzungen griffen Ranchan an.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Von der Ostsee bis östlich von Dvina keine wesentliche Veränderung.
 Zwischen Reziow und dem Niemen wehrt sich der Gegner hartnäckig. Unsere Truppen nähern sich Sidel. Südlich des Niemen entzog sich der Feind der Niederlage durch Rückzug hinter die Zelwianka; auf dem Westufer halten nur noch Nachhut.

Die Seeresgruppe machte 3550 Gefangene und erbeutete 10 Maschinengewehre.

Während der Nacht von vorgestern zu gestern wurden in Lodz und im Danks fast alle sonstigen Anlagen und deren Umgebung ausgiebig mit Granat- und Brandbomben belegt. Die Wirkung war recht bedrückend. Unsere Luftschiffe sind trotz beständiger Beschädigung ohne jeden Schaden zurückgekehrt.

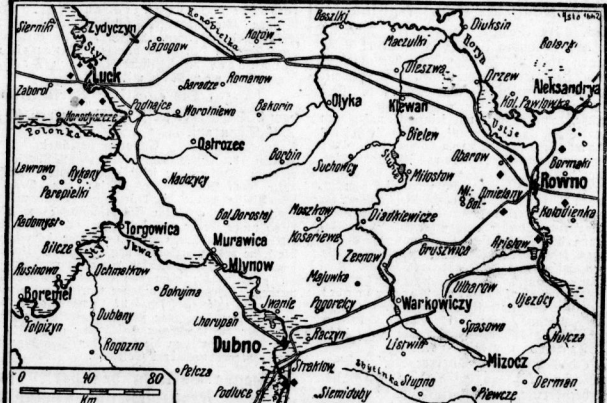
(M. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht

W. T. B. Wien, 9. Sept. Amtlich wird verlautbart 9. September:

Russischer Kriegsschauplatz

Unser Angriff in Wolhynien schreitet vorwärts. Gestern wurde die russische Front nördlich von Olyka durchbrochen. Dubno, der zweite Punkt des wolhynischen Festungsdreiecks, ist genommen. In die Stadt ist gestern nachmittags österreichische Kavallerie eingedrungen. Die Hauptwärts liegenden Stützwerke sind in unserer Hand. — Die Armee des Generals v. Dym-Grmolli ist an der oberen Pkwa und über Nowo-Aleksinje vorgegangen. Die russischen Kräfte, die im Raume westlich von Trembula über den Sereth vorgebrochen waren, wurden größtenteils wieder zurückgeworfen. In den Kampf, der hier gegen feindliche Leberzahl stattfand, griffen deutsche Gardebataillone unter dem Obersten v. Leu besonders erfolgreich ein.



Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Babern.
 Auch hier ist die Zelwianka an den meisten Stellen unter Kampfen mit feindlichen Nachhut erreicht. Südlich von Rogana ist der Hebergang über die Roganska erzwungen. Österreichisch-ungarische Truppen gehen weiter durch den Wald nördlich von Sieles vor.
 Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Bei Chomsk ist das Nordufer der Zasielba gewonnen. Durch unser Vorgehen nach Norden gewonnen, räumte der Gegner seine Stellungen bei Beresinartsk.

Zwischen dem Sprawoske-See und dem Dnjestr-Dugkanal haben wir weiter Boden gewonnen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Der südlich von Dnirow über den Sereth vorgehende Feind ist auf seinem Nordflügel zurückgeworfen.

Am unteren Sereth und am Dnjestr herrschte verhältnismäßig Ruhe. Bei der gestern berichteten Eroberung der feindlichen Stellungen von Nowo-Aleksinje hatten im Kampf zu uns die von Feldmarschallentant v. Wruberman geführte Kavallerie hervorragenden Anteil. Von den im Jazielbgebiet kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräften erwarman Teile die Gegend von Michalin, südlich von Rogana.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die allgemeine Ruhe hält an. Im Raume von Schludersbach vertreiben unsere Truppen schwächere feindliche Abteilungen, die gegen unsere Bayernstellung vorrückten, durch Feuer. Ebenso wurden zwei italienische Kompanien, die im Karalbaggebiet einen unserer Stützpunkte angriffen, zurückgeschlagen und feindliche Patrouillen, die den Monte Cidantes ersteigen wollten, abgeschossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Söfer, Feldmarschallentant.

Nikolai Nikolajewitsch Abchied

Der Großfürst abgereist

Petersburg, 9. Sept. Großfürst Nikolaus III nach dem Kaufhaus abgereist.

Der Einbruch in Rußland

London, 9. Sept. Reuter meldet aus Petersburg: Die Nachricht, daß der Zar den Oberbefehl übernommen hat, ist den Morgenblättern zu spät zur Veröffentlichung ausgegangen. Nur die „Nowoje Wremja“ schreibt darüber und sagt:

„Diese Tat des Zaren wirkt die deutsche Friedensermwartung ins Wasser. Es ist unklar, daß das russische Meer die Waffen niederlegen wird, bevor der endgültige Sieg erzwungen ist. Der Feind wird die Seele des russischen Volkes treffen können.“

Das Wort huldigt dann dem Großfürsten, dessen Name auf immer in den russischen Soldatenbüchern fortleben werde. Er solle dem Generalgouverneur von Kurland einverleihen. Des Zaren werde sich seines alten Befehlshaber würdig zeigen.

„Tiefe symbolische Bedeutung“

Paris, 9. Sept. Die französische Presse vermeidet es, die Abhebung des Großfürsten Nikolaus zu kommentieren und geht darüber hinweg, indem sie der Übernahme der Oberbefehle durch den Zaren lange Artikel widmet, in denen sie erklärt, daß, abgesehen von Folgen strategischer Art, der Zar durch seine Anwesenheit im Felde in jedem Soldaten neue Begeisterung für die heilige Sache Rußlands erwecken werde. Die tief symbolische Bedeutung besähe darin, daß der Landesvater im Augenblicke, wo der Boden Rußlands durch die Deutschen entweiht zu werden beginnt, sich selbst an die Spitze des Landesheeres stelle, um den Eindringling wieder zu vertreiben.

Lebhafte Aufsehen in England

London, 9. September. Die Nachricht, daß der Zar den Oberbefehl über die russische Armee übernommen hat, traf in London so spät ein, daß die Morgenblätter noch keine ausführlichen Kommentare bringen konnten. Gleichwohl hat der Wechsel im russischen Oberkommando das lebhafteste Aufsehen erregt, er bildet das Tagesgespräch.

Ein dänisches Urteil

Das Kopenhagener Blatt „National Tidende“ schreibt zu der Abhebung des russischen Oberbefehlshabers: Seitdem hatte ein Herrscher anderer Völkernationen als Großfürst Nikolai, als die deutschen Rieger Hindenburg meldeten, über seine russische Oberbefehlsbefugnisse hätten und die deutschen Führer den Rückzug antreten mußten. Tatsache ist, daß die russische Oberbefehlsbefugnisse diese Aufgaben mit ihren überlegenen Streitkräften nicht auszuführen konnten, daß diese durch den Marschbefehl und durch den Geschwändel zu geschwächt wurden, daß Mackensen das russische Meer am Dunajec durchbrach, das russische Marschbataillon zum Rückzug zwang und so einen Umsturz des Kriegsglücks bewirken konnte, das selber die russischen Millionenheere zu einem schändlichen Rückzug zwang. Es ist verständlich, daß der Zar nach dem Fall von andr. russischen Festungen den Großfürsten Nikolai als Oberbefehlshaber fallen ließ. Des ist ein harter Schlag für den Großfürsten, dessen das gegen die Deutschen aus dem Ausdruck erkenntlich ist: „Je größer die Danks in der Welt der Hebergang des Oberkommandos auf den Zaren einen Umsturz des Kriegsglücks auf der gemaltigen Ostfront hervorgerufen? Der Gesagte ist so fest mit den stärksten Bataillonen und die Frage ist, ob der russische Kriegsmann unter ausreichende Streitkräfte zur Verfügung des Zaren und des Generalstabschefs Megerow wird stellen können.“

Die Zarenfamilie verläßt Petersburg

Kopenhagen, 9. Sept. Die Petersburger Tel.-Agentur meldet amtlich eine bevorstehende Erholungsreise der Zarenfamilie nach der Krim. — Der Rufahrer „Universalt“ meldet aus Petersburg die Verlegung des Ministeriums des kaiserlichen Hofes von Petersburg nach Moskau.

Die großen Werkstätten der Nigo-Drel-Eisenbahn in Dinoburg, die in jüngster Zeit einen großen Teil des russischen Munitionsbedarfs verfertigten, sind nunmehr von Dinoburg nach Orel verlegt worden. In Dinoburg verläßt nunmehr auch der Rest der Bevölkerung die Stadt.



